

einer gewissen Menge Trimethylamin ihr Ende erreicht hat, welches selbstverständlich durch Formaldehyd in diesem Sinne nicht weiter reducirt werden kann.

Reines salzsaures Trimethylamin mit Formaldehydlösung erhitzt bleibt ganz unverändert; es tritt keine Spur Kohlensäure auf.

Diese Versuche sollen mit anderen Aminen fortgesetzt werden.

München, den 20. Juni 1888.

Chemisches Laboratorium der technischen Hochschule.

389. H. v. Pechmann und Hermann Müller: Ueber neue Diketone der aromatischen Reihe.

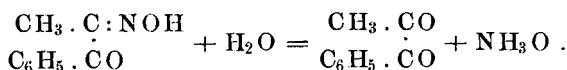
[Aus dem⁴ chem. Laboratorium der Akademie der Wissenschaften zu München.]

(Eingegangen am 26. Juni.)

Nach der Darstellung des Diacetyls¹⁾ und seiner Homologen war es naheliegend, das dabei angewendete Verfahren für die Gewinnung der noch unbekanntenen »gemischten« 1, 2-Diketone, in welchen die Diketogruppe einerseits ein Alkyl, andererseits ein aromatisches Kohlenwasserstoffradikal trägt, zu verwerthen.

Die zu diesem Zwecke begonnene Untersuchung hat, entgegen einer früheren Angabe, ergeben, dass die allgemeine Methode der Spaltung der Nitrosoketone durch Säuren auch hier glatt zum erwünschten Ziele führt. Als Beispiel theilen wir über den einfachsten Vertreter der neuen Diketone, das

Acetylbenzoyl, Methylphenyldiketon, $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CO} \cdot \text{C}_6\text{H}_5$ Folgendes mit²⁾. Die Verbindung entsteht bei der Destillation des α -Nitrosopropiophenons mit verdünnten Säuren nach der Gleichung:



Das erwähnte Nitrosoketon wurde nach dem allgemeinen Victor Meyer'schen Verfahren aus Methylbenzoylessigäther dargestellt. Es krystallisirt aus Wasser in weissen Nadeln, welche bei 113° schmelzen.

¹⁾ H. v. Pechmann, diese Berichte XXI, 1411.

²⁾ Ein Methoxyderivat des Acetylbenzoyls ist bereits von Toennies, diese Berichte XX, 2983, erhalten worden.

Berechnet für $C_9H_9NO_2$		Gefunden
N	8.6	8.9 pCt.

Das auf dem angedeuteten Wege daraus gewonnene Acetylbenzoyl ist ein gelbes, mit Wasserdämpfen flüchtiges Oel, welches schwerer als Wasser ist. Seine Dämpfe riechen ausserordentlich stechend. Siedepunkt 214^0 .

Berechnet für $C_9H_8O_2$		Gefunden
C	73.0	73.2 pCt.
H	5.4	5.8 »

Ueber die Reactionen der Verbindung, sowie über einige ihrer Homologen werden wir später berichten. Diese Mittheilung soll uns die ungestörte Bearbeitung der neuen Körper sichern.

390. R. Stierlin: Ueber einige Derivate des Benzoylessigesters.

(Eingegangen am 25. Juni; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bei der Einwirkung von Diazobenzolchlorid auf Kaliumbenzoylessigester und nachfolgender Behandlung des Productes mit Natronlauge beobachtete Prof. V. Meyer eine schöne Färbung; auf seinen Wunsch unternahm ich eine genauere Untersuchung der bei dieser Reaction sich bildenden Körper, deren Resultat ich hier mittheilen will.

Benzoylessigester und Diazobenzolchlorid.

Versetzt man Benzoylessigester (1 Mol.) mit verdünnter Kalilauge (1 Mol.), löst die dabei entstandene Kaliumverbindung des Esters in ziemlich viel Wasser auf und giesst dann unter guter Abkühlung und stetigem Umrühren eine wässrige Lösung von Diazobenzolchlorid hinzu, so färbt sich die Lösung gelbbraun, und nach einigem Stehen scheidet sich ein braunes Oel ab, das man der wässrigen Lösung mit Aether entzieht. Nach dem Verdunsten des Aethers erstarrt das Oel nach einiger Zeit zu einer halbfesten Masse, die nach dem Abpressen auf Thonplatten bräunlich gefärbte Krystalle hinterlässt. Wenn man letztere einige Mal aus verdünntem, warmem Alkohol umkrystallisirt, so erhält man honiggelbe Prismen von intensivem Glanz und ansehnlicher Grösse. Der Körper schmilzt bei 65^0 , ist sehr leicht löslich in Alkohol, Aether und Benzol, nicht aber in Wasser. Von Natronlauge wird der Körper langsam angegriffen und schliesslich gelöst. Sein